

**Leonore Gewessler, BA**  
 Bundesministerin

An den  
 Präsident des Nationalrates  
 Mag. Wolfgang Sobotka  
 Parlament  
 1017 Wien

leonore.gewessler@bmk.gv.at  
 +43 1 711 62-658000  
 Radetzkystraße 2, 1030 Wien  
 Österreich

Geschäftszahl: 2022-0.027.245

11. März 2022

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Herr, Genossinnen und Genossen haben am 12. Jänner 2022 unter der **Nr. 9257/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Unterstützung Delegierter aus dem Globalen Süden bei Klimakonferenzen“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 3:

- *Haben Sie oder VertreterInnen Ihres Ministeriums im Vorfeld der COP26 mit den Britischen Behörden oder VertreterInnen darüber gesprochen, die Klimakonferenz möglichst inklusiv zu gestalten Menschen aus dem globalen Süden gleichermaßen Zugang zu ermöglichen?*
  - a. *Wenn ja, wann?*
  - b. *Wenn ja mit wem?*
  - c. *Wenn ja, welche konkreten Punkte wurden besprochen?*
  - d. *Wenn nein, warum nicht?*
  - e. *Wenn nein, werden Sie nachträglich das Gespräch suchen?*
- *Haben Sie oder VertreterInnen Ihres Ministeriums bezüglich der COP27 bereits mit Behörden oder VertreterInnen Ägyptens darüber gesprochen, die Klimakonferenz möglichst inklusiv zu gestalten und Menschen aus dem globalen Süden gleichermaßen Zugang zu ermöglichen??*
  - a. *Wenn ja, wann?*
  - b. *Wenn ja, mit wem?*
  - c. *Wenn ja, welche konkreten Punkte wurden besprochen?*
  - d. *Wenn nein, werden Sie dies in den nächsten Monaten noch nachholen?*
- *Haben Sie oder VertreterInnen Ihres Ministeriums bezüglich der COP28 bereits mit Behörden oder VertreterInnen der Vereinigten Arabischen Emirate darüber gesprochen,*

*die Klimakonferenz möglichst inklusiv zu gestalten und Menschen aus dem globalen Süden gleichermaßen Zugang zu ermöglichen??*

- a. Wenn ja, wann?*
- b. Wenn ja, mit wem?*
- c. Wenn ja, welche konkreten Punkte wurden besprochen?*
- d. Wenn nein, werden Sie dies in den nächsten Monaten noch nachholen?*

Grundsätzlich möchte ich betonen, dass es mir ein großes Anliegen ist, dass Klimakonferenzen den allerhöchstens Ansprüchen an Inklusivität genügen. Im Konkreten füllt das jeweilige Gastgeberland die Rolle der COP-Präsidentschaft aus, wobei dieses auch die jeweilige Themensetzung bzw. Prioritäten der COP determiniert. Dem jeweiligen Gastgeberland obliegt nicht nur die Federführung, sondern auch die Verantwortung der Vorbereitung und Organisation der COP in jeglicher Hinsicht. Das UNFCCC-Klimasekretariat fungiert hierbei im allgemeinen als administrative und operative Stütze der jeweiligen COP-Präsidentschaft. Im konkreten Fall betonte die britische COP-Präsidentschaft bei jedweder Gelegenheit, dass die COP26 "die inklusivste aller COPs" werden sollte. Grundsätzlich war und ist jede COP-Präsidentschaft daran interessiert, die Weltklimakonferenz so inklusiv wie möglich abzuhalten.

Im Vorfeld der COP 26 gab es einen regelmäßigen Austausch mit Vertreter:innen der britischen Botschaft in Wien und dem Team der COP-Präsidentschaft, bei dem neben inhaltlichen Themen auch die Organisation bzw. Inklusivität der COP, vor allem im Lichte der COVID-Pandemie, angesprochen wurde. Auch die EU und ihre Mitgliedstaaten insgesamt pflegen den regelmäßigen Dialog mit den jeweiligen COP-Präsidentschaften. Die Inklusivität der COPs wird dabei stets thematisiert.

Mit Ägypten als Präsidentschaft der COP 27 bestehen erste Kontakte, mit den Vereinigten Arabischen Emiraten als Präsidentschaft der COP28 habe ich im Rahmen meines Besuchs Anfang März auch über die COP 28 gesprochen.

Zu den Fragen 4, 5, 7 und 8:

- *Welchen Beitrag hat Österreich geleistet, um die COP26 möglichst inklusiv zu gestalten und Menschen aus dem globalen Süden gleichermaßen Zugang zu ermöglichen?*
- *Welchen Beitrag wird Österreich geleistet, um künftige Klimakonferenzen möglichst inklusiv zu gestalten und Menschen aus dem globalen Süden gleichermaßen Zugang zu ermöglichen?*
- *Wird Österreich bei künftigen Klimakonferenzen BeobachterInnen, Jugenddelegierte und/oder VertreterInnen von NGOs aus Ländern des Globalen Südens bei Organisation, Visumantrag, Anreise, Aufenthalt und Abreise unterstützen?*
  - a. Wenn ja, wie sieht diese Unterstützung aus?*
  - b. Wenn ja, ist diese Unterstützung auch finanzieller Form?*
  - c. Wenn ja, wie wird die Entscheidung über die Art und Ausmaß der Unterstützung getroffen?*
  - d. Wenn nein, warum nicht?*
- *Wird Österreich bei künftigen Klimakonferenzen zusätzliche Hotelbetten buchen und bezahlen, um BeobachterInnen, Jugenddelegierten und/oder VertreterInnen von NGOs aus Ländern des Globalen Südens einfacheren Zugang zu ermöglichen?*
  - a. Wenn ja, in welchem Umfang?*
  - b. Wenn nein, warum nicht?*

Österreich leistet immer wieder freiwillige Zahlungen an das UN-Klimasekretariat, um die Teilnahme an den Klimaverhandlungen, in jeglicher Form, von Delegierten aus dem globalen Süden zu gewährleisten. Die freiwilligen Zahlungen gehen entweder direkt in den UNFCCC Trust Fund for Participation (TFP) oder den Trust Fund for Supplementary Activities (TFSA). Ende 2020 wurden von meinem Ressort, mit Blick auf COP 26 und COP 27, dem Sekretariat der UNFCCC € 230.000 für den TFSA zur Verfügung gestellt, gewidmet für Förderung des Engagements der Zivilgesellschaft und NRO für Klimaschutz, mit besonderem Fokus auf Afrika/Gender, Afrika/Jugend und Klimagerechtigkeit.

Zu Frage 6:

- *Wird Österreich bei künftigen Klimakonferenzen Delegiertenplätze an Länder des Globalen Südens vergeben?*
  - a. *Wenn ja, an welche Länder?*
  - b. *Wenn ja, an welche Gruppe? (bspw. Offizielle Länderdelegationen, Parlamentarische VertreterInnen, BeobachterInnen, Jugenddelegierte, NGOs)*
  - c. *Wenn ja, wie wird die Auswahl getroffen?*
  - d. *Wenn nein, warum nicht?*

Jedes Land kann eine unbeschränkte Zahl an Delegierten zu einer COP entsenden, weshalb der beschriebene Bedarf gar nicht gegeben ist. Außerdem erscheint auch aus formalen Gründen ein derartiges Ansinnen nicht umsetzbar.

Jedes Jahr nehmen Vertreter:innen der 197 Vertragsstaaten an der Weltklimakonferenz teil. Für die technischen Verhandlungen in der ersten Woche entsendet jeder Staat seine Verhandler:innen – meist aus dem Umfeld von do. Umwelt-, Klima- oder Außenministerien. Sie handeln die Beschlusstexte bis ins Detail aus. In der zweiten Woche reisen dann hohe politische Vertreter:innen, d.h. einzelne Regierungsmitglieder, an. Diese beschließen die ausformulierten Entscheidungen der COP dann offiziell. Die Entscheidungsmacht liegt bei den einzelnen Vertragsstaaten. Jeder Vertragsstaat hat eine Stimme; Entscheidungen werden im Konsens getroffen. Österreich kann daher keine Plätze in der nationalen Delegation für Vertreter:innen anderer Länder zur Verfügung stellen bzw. ist davon auszugehen, dass andere Länder gar kein Interesse daran haben.

Leonore Gewessler, BA

